

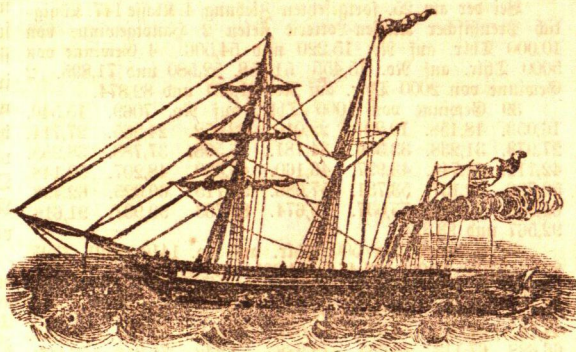
# Wiemeler Dampfboot.

Nr. 99.

Dienstag.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr.



1873

den 29 April.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen  
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit  
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

**Abonnementsbestellungen**  
auf das „Wiemeler Dampf-  
boot“ für die Monate Mai u. Juni  
werden von Hiesigen in unserer Expedition,  
von Auswärtigen von sämtlichen  
Kaiserlichen Postanstalten entgegen-  
genommen. Der Pränumerationspreis be-  
trägt hier am Orte incl. Botenlohn so-  
wie auswärts 20 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 29., Nachm. 4 Uhr, im Schützengarten Verkauf  
von Schaabtielen. Den 30., Vorm. 10 Uhr, auf dem  
Haupt-Zoll-Amte Submission auf Ausführung von Repa-  
raturarbeiten an den Gebäuden des Neben-Zoll-Amtes zu  
Bajohren.

§§ Wochenchau. Nachdem Kaiser Wilhelm mit  
einer für das gesammte Deutsche Vaterland erfreulichen  
Nützigkeit an allen glanzvollen Festlichkeiten der Vermählung  
seines Neffen, des Prinzen Albrecht mit der Prinzessin  
Marie von Sachsen-Altenburg Theil genommen, hat er am  
24. d. M. die Reise nach St. Petersburg angetreten, auf  
den Rath seines Leibarztes aber in Königsberg am 25. d.  
bei dem vorgeschrittenen Alter von 76 Jahren sich einen  
Tag der Erholung gewährt. Die dem Kaiser von der Be-  
völkerung seiner alten Haupt- und Residenzstadt dargebrach-  
ten Ovationen waren eben so herzlich als enthusiastisch.  
Auf seiner Rückreise in den ersten Tagen des Monats Mai  
hofft man den Kaiser von Neuem in Königsberg zu be-  
grüßen. Die Reise hat nach übereinstimmenden Nachrichten  
eben dieselbe durchaus friedliche Bedeutung, wie die im  
September des vergangenen Jahres in Berlin stattgefundene  
Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Ein in Berlin verbreitetes  
Gerücht verbindet mit der Reise des Deutschen Kaisers die  
Anknüpfung neuer Familien-Beziehungen; es soll sich um  
die Verlobung des Großfürsten Wladimir mit der Prin-  
zessin Elisabeth Anna, der 16 Jahre alten zweiten Tochter  
des Prinzen Friedrich Carl handeln. Inzwischen sind auch  
die parlamentarischen Ferien zu Ende gegangen und der  
Deutsche Reichstag und das Herrenhaus halten wieder täg-  
lich Plenarsitzungen, jener seit dem 21., dieses seit dem  
22. d. M. Der Reichstag begann seine Thätigkeit, obgleich  
eine große Anzahl Süddeutscher und Sächsischer Abgeord-  
neten durch den verläumteten Bahnanstalt in Leipzig am  
rechtzeitigen Eintreffen in Berlin verhindert waren, mit der  
dritten Lesung des Posttarifgesetzes; dasselbe wurde nach der  
Regierungsvorlage mit Beseitigung einiger Amendements  
angenommen. Darnach stellt sich der Satz für das kleinste  
Paquet für die kleinste Entfernung auf 2½ statt der früheren  
2 Sgr.; der Großverkehr hat es von nun an freilich  
billiger. Bei der zweiten Verathung des Münzgesetzes in  
der Sitzung des Reichstags vom 22. d. wurden außer-  
ordentlich viele Abänderungs- und Verbesserungs-vorschläge  
eingereicht. Gegen den Wunsch der Reichsregierung wurde  
der Antrag auf Ausprägung von 2-Markstücken mit 98  
gegen 94 Stimmen angenommen. Jedenfalls paßt das  
2-Markstück besser in das Decimal-System, als es das  
2½-Markstück thun würde und kommt zugleich den Wün-  
schen der Süddeutschen entgegen, insofern würde andererseits  
freilich eine völlige Abwehr des Oesterreichischen Guldens  
aus dem Deutschen Handelsverkehr dadurch einigermaßen  
erschwert werden. Bis jetzt ist also festgestellt, daß 1) von  
Reichsgoldmünzen ausgeprägt: 20-, 10- und  
5-Markstücke, 2) von Reichsilbermünzen: 5-, 2- und  
1-Markstücke. Bei der dritten Lesung sind noch heftige  
Debatten zu erwarten. Der Civilehe-Antrag von Voell  
und Benossen ist nach lebhafter Discussion von Seiten der  
conservativen und ultramontanen Abgeordneten, welche dem  
Gesetze niemals ihre Zustimmung zu geben erklärten, einer

Commission von 14 Mitgliedern überwiesen worden. In  
den höchsten Kreisen soll das jüngste oppositionelle Gebahren  
der katholischen Kirchenfürsten, namentlich des Erzbischofs  
Lebchowski in Posen und die ihm dafür zu Theil gewor-  
dene Belobigung von Seiten des Papstes, allen Kirchen-  
gesetzen, welche ihrer Frechheit entgegenstehen sollen, eine  
viel günstigere Stimmung auch bei den bisherigen Gegnern  
derselben zugewandt haben, so daß auch die Einführung  
der Civilehe geringere Schwierigkeiten finden dürfte, als  
man bisher befürchtete. Der Ultramontanismus in seiner  
deutlich ausgesprochenen Feindseligkeit gegen das Deutsche  
Reich fördert die Vollendung der kirchengeetze außerordent-  
lich. Die wichtigste Vorlage, welche der Reichstag noch zu  
erledigen hat, ist das Militärergesetz; es soll dadurch die  
73jährige Dienstzeit sanctionirt und festgestellt werden, daß  
künftig der Landsturm auch außer Landes verwandt werden  
kann. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichs-  
tags ist an der Annahme auch dieses Gesetzes kaum zu zweifeln.  
— Aus Oesterreich erfährt man: Die Freude über die rasche  
Sanctionirung der Wahlreform verlieh den Vermählungs-  
feierlichkeiten der Kaisertochter einen großen Glanz von Legi-  
timitätskundgebungen, die von allen Seiten herzuflühen  
und mit einem ungewöhnlich starken Uebersingen  
schlossen. Im Abgeordnetenhaus theilte am 21. der Mi-  
nister-Präsident mit, daß die inzwischen erfolgte feierliche  
Schließung des Reichstags am 24. durch den Kaiser erfol-  
glos werde. In derselben Sitzung wurden die Galizischen  
Abgeordneten, die den Reichsrath verlassen und  
ihre Abwesenheit nicht entschuldigt hatten vor Ueberschlus  
noch ihres Delegirtenmandats für verlustig erklärt. Am  
folgenden Tage aber schon, 22. April, brachte die „Wiener  
Ztg.“ die Ernennung des Lemberger Bürgermeisters Zie-  
mialowski zum Minister ohne Portfeuille. — In der  
zweiten Kammer der Niederländischen Generalstaaten, welche  
am 22. April ihre Sitzungen wieder begonnen hat, machte  
der Colonial-Minister Mittheilungen über den Ausgang  
der Expedition gegen Atchin auf der Insel Sumatra und  
die Verluste der Niederländischen Truppen. Es ist kein  
Zweifel, daß die Expedition vollständig gescheitert ist und  
vor dem nächsten Herbst nicht wieder begonnen werden  
kann. — Auch ohne den Bürgerkrieg im Norden läßt der  
innere Friede in Spanien wieder viel zu wünschen. Neuer-  
dings sind in Madrid sehr bedenkliche Unruhen ausgebrochen.  
— Am Russischen Hofe ist Alles zum glänzenden Empfange  
des Kaisers von Deutschland bereit. Die gegen Akiwa  
beorderten Truppen-Abtheilungen haben sich in Bewegung  
gesetzt. Die am 5. März von Kasalinsk abgerückten Co-  
lonnen sollten am 17. März mit dem Petrowkfort'schen  
Detachement und am 30. März mit der Division von  
Lafschent zusammengetroffen sein. — Aus der Türkei wird  
gemeldet, der Sultan soll in steter Aufregung sein, weil  
er keine Minister finden kann, die ihm ganz zu Willen  
und bedingungslos bereit sind, ihm in seinem Lieblings-  
plan. Abänderung der Thronfolge-Ordnung, zur Hand zu  
gehen. Davans würde sich der häufige Wechsel der Groß-  
vezire erklären.

## Deutsches Reich.

Berlin. Ein Posten fertig gemachter Goldstücke im  
Werthe von über 17,000 Thaler ist dieser Tage in der  
königlichen Münze in Berlin auf eine bis jetzt noch nicht  
aufgekärte Weise verschwunden, und dieser Defect um so  
auffälliger, als die Schlüssel zu den in den Werkstätten be-  
findlichen Schränken, welche zur Aufbewahrung des Goldes  
bis zur Fertigmachung dienen, sich stets im Comtoir unter  
sicherstem Verluß befanden. Die bei einem seit langen  
Jahren dort beschäftigten Vorarbeiter vorgenommene Haus-  
suchung ist ohne Erfolg geblieben.  
— Wie wir aus Bestimmte versichern dürfen, ist die  
Anklageschrift gegen den Geh. Rath Wagener nunmehr dem  
Präsidenten des Obergerichtshofs, als dem Vorstehenden des  
Disciplinargerichtshofs, übergeben. Dieselbe ist von dem

Oberstaatsanwalt von Luch abgefaßt und soll darin die  
Dienstentlassung Wagener's beantragt sein.

Friedrich Hecker wird zufolge eines von ihm an  
Carl Blind gerichteten Briefes am 10. Mai von Balti-  
more absegeln, um sich nach Bremen zu begeben und nach  
fünfundzwanzigjähriger Abwesenheit das Deutsche Vaterland  
wieder zu besuchen. Obwohl gelegentlich an den Nach-  
wirkungen der im Unionkriege erhaltenen Schußwunde  
leidend, erfreut sich Hecker im Ganzen einer rüstigen Ge-  
sundheit.

München, 21. April. Auch das Baiarische „Vater-  
land“ hat über dem Grabe des großen Todten, welcher  
gestern von halb München zu seiner letzten Ruhestatt be-  
gleitet wurde, eine Ehrensalve nach Vaterländischem Stil  
gegeben. Liebig wird das Haupt der „wissenschaftlichen“  
Preußen genannt, welche seit zwanzig Jahren so viel Unglück  
über Baiern gebracht hätten. Für die übrige Welt heißt  
dies, daß Liebig auch in Baiern ein Deutscher Mann ge-  
wesen, und in der That wohlverdient war auch der Nach-  
ruf, welchen die „Neuesten Nachrichten“ auch nach dieser  
Seite seines Wesens dem großen Gelehrten widmeten. —  
Norddeutsche und mit etwas mehr Schüchternheit, weil sie  
ihr eigenes Publikum fürchten, vereinzelt auch Süddeutsche  
clericale Blätter suchen sich durch Angriffe auf das Sigl'sche  
Blatt der Verantwortlichkeit ihrer Partei für die Haltung  
des „Vaterland“ zu entledigen, und neuerdings hat man  
sogar behauptet, daß Dr. Sigl im Golde — des Fürsten  
Bismarck stehe und beauftragt sei, die Ultramontanen fort-  
währen zu compromittiren. An derben Antworten auf  
solche Liebesdienste seines Parteigenossen und Concurrenten  
in der Presse für das katholische Volk läßt es das „Vater-  
land“ natürlich nicht fehlen. Mit dem Desavouiren wäre  
es aber eine leichtere Sache, wenn nicht ersichtlich hinter  
dem Sigl'schen Blatte, allen Anstrengungen der Bischöfe  
zum Troste, ein erheblicher Theil der niederen Geistlichkeit  
stünde.

## Oesterreich.

Wien, 26. April. Das für die morgige Versam-  
lung aufgestellte Wahlprogramm der Deutsch-Oesterreichischen  
Partei betont zunächst das Hochhalten Deutscher Interessen  
und hält besonders das Zusammengehen Oesterreichs mit  
Deutschland, das beiden Theilen Selbstständigkeit sichere, für  
geboten. Es bekräftigte außerdem die Einführung des  
allgemeinen Wahlrechts und Aufhebung der Delegationen  
oder Aenderung des Wahlsystems für dieselben und ver-  
langt endlich entschiedene Gesetze zum Schutz der Staats-  
bürger gegenüber den Uebergriffen Seitens Roms sowie  
Gesetze, betreffend die Ausbildung der Geistlichen und Mit-  
wirkung der Gemeinde in allen kirchlichen Angelegenheiten.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ begrüßt den neuen  
Polnischen Minister mit einem Leitartikel: „Vom Ver-  
schwörer zum Minister.“ Oesterreich will, meint das Tag-  
blatt, Europa „einen dauernden Friedensstand“ dadurch  
geben, daß es „für seinen Theil“ seinen Polnischen Unter-  
thanen nicht bloß gerecht werden will, sondern daß es ihnen  
„mehr als Gerechtigkeit, daß es ihnen Vorrechte giebt“, um  
sich Ruhe zu verschaffen. In der Chronik am Schluß  
1871 sagte der Kaiser die Berücksichtigung ihrer Wün-  
sche zu, und kaum ist jetzt die Wahlreform sanctionirt,  
so kommt als hinfönder Vote der Galizische Minister nach  
in der Person des Dr. Florian Ziemialowski. Man wird  
sich erinnern, daß Andrassy als Mittel, die Oechen in die  
Enge zu treiben, die Ernennung eines Ministers für  
Galizien stets begünstigt hat.

## Rußland.

Petersburg, 25. April. Der Kaiser von Rußland  
wird dem Deutschen Kaiser bis Gatschina entgegenreisen.  
Für die Festlichkeiten ist folgendes Programm aufgestellt:  
Am 27. April Familientafel im Winterpalais, 28. April  
Familientafel beim Großfürsten-Thronfolger, 29. April  
Galaempfang, Militärparade, Familientafel im Winter-  
palais, Abends Zapfenstreich, 30. April Mittagstafel im  
Winterpalais, Ball in der Eremitage, 1. Mai Mittagstafel

tafel in Peterhof, Ball im adligen Club, 2. Mai große Truppenrevue, Abends Galaschauspiel für das Militair, 3. Mai Luftfahrt nach Zarstojko-See, wofelbst Salamittags-tafel, 5. Mai Familientafel beim Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch, Abends Ball beim Großfürsten Thronfolger, 6. Mai militairische Uebungen von denjenigen Regimentern, deren Chef der Deutsche Kaiser ist, 7. Mai Ruhetag.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. Wie aus guter Quelle verlautet, hat der Reichskanzler den Wunsch ausgesprochen, daß die weitere Berathung des Reichs-Prekjudicentwurfs im Reichstage bis zu seiner Rückkehr aus Petersburg verschoben werde.

Wirballen, 26. April. Der Kaiser ist um 9 Uhr 30 Minuten von Königsberg abgereist und in Wirballen an der Russischen Grenze um 11 Uhr 35 Minuten angekommen. Es wurde ihm ein großer Empfang bereitet. Feldmarschall Graf Berg, Suworow, Galigin Metscherky und eine Compagnie des Regiments Friedrich Wilhelm III. waren am Bahnhof mit Musik und Fahne. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments. Nach Einnahme des Diners setzte sich der Kaiserlich Russische Zug um 1 1/2 Uhr in Bewegung nach Petersburg.

Köln, 26. April. Dem Vernehmen nach ist der bischöfliche Protest gegen die Preussischen Kirchengesetze, wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Fulda gemeldet wird, bereits abgefaßt und erfährt in der Conferenz nur eine endgiltige Redaction.

Fulda, 26. April. Zu den Bischofs-Conferenzen haben sämtliche Preussische Bischöfe ihre Theilnahme angemeldet mit Ausnahme des behinderten Bischofs v. d. Marwitz in Culm. Die Ankunft des Erzbischofs Ledochowski wird heute erwartet. Die Sitzungen werden geheim abgehalten werden. Wer das Präsidium übernehmen wird, ist noch unbestimmt; wahrscheinlich wird der Erzbischof von Köln oder der Erzbischof Ledochowski den Vorsitz führen.

Petersburg, 25. April. Die Zeitungen veröffentlichten einen in Tschikend erlassenen Tagesbefehl des Generals Kaufmann, wodurch die näheren Bestimmungen hinsichtlich der Expedition nach Kihwa getroffen worden. — Nachrichten zufolge, welche dem „Russ. Invaliden“ vom 5. d. zugegangen sind, hatte die Dschifak-Colonne Balfalbar an der nördlichen Grenze von Buchara erreicht. Ein Abgesandter des Emir von Buchara war eingetroffen, um den Generalgouverneur von Turkestan zu begrüßen.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat der Oberst Martosof den Turkomanen, welche die Russische Grenze verwickelten, eine empfindliche Niederlage beigebracht.

Paris, 25. April. Das hier verbreitete Gerücht von der Proclamation der Commune in Madrid ist der „Agence Havas“ zufolge unbegründet. Nach einem heute gegen 6 Uhr Nachmittags von dort eingetroffenen Telegramme herrscht daselbst völlige Ruhe und sind keine Unordnungen vorgekommen.

London, 26. April. Die „Times“ erwähnt in ihrem Citirtitel eines in Madrid umlaufenden Gerüchtes, wonach die Spanische Regierung die Fälligkeitstermine der vom Staatschatz acceptirten Wechsel hinauschieben würde. Das Deficit werde sich bis zum 30. Juni voraussichtlich auf 2000 Millionen Realen erhöhen.

London, 25. April. Auf eine bezügliche Anfrage Sir J. Haq's in der heutigen Sitzung des Unterhauses bestätigte Unterstaatssecretär im Departement der Colonien Hugeson, daß die Alhanties, etwa 30 Meilen von Cap Coast-Castle entfernt, über die Tribus der Eingeborenen einen Sieg davon getragen hätten; die Verluste der letzteren seien indeß nicht so erheblich, daß sie nicht bei alledem die Eindringlinge zurückzuwerfen vermöchten. Seitens der Regierung seien Maßregeln zum Schutze der Eingeborenen ergriffen.

Madrid, 26. April. Als hauptsächlichster Grund, welcher die Regierung bestimmte die Auflösung der Permanenz-Commission der Nationalversammlung zu verfügen, wird angeführt, daß die Commission einen Commandanten der Bürgerwehr ernennen wollte, was nur der Executivgewalt zusteht. — Die Gerichte sind mit der Untersuchung der Vorfälle vom 23. d. beschäftigt.

— Der Bruder von Don Carlos ist, wie die amtliche Zeitung meldet, in Begleitung des carlistischen Generalstabes nach Frankreich zurückgegangen. Die Carlisten sind in wiederholten Gefechten unterlegen und haben in einem einzigen Treffen über 100 Verwundete verloren.

— Man spricht von einer bevorstehenden Modification des Ministeriums, in welchem Figueras, Pi v. Margall und Castelar verbleiben und in das Contreras, Estebanez, Garcia, Lopez, Nispa und andere Mitglieder der föderalistischen Partei eintreten würden.

Haag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln, um die militairischen und maritimen Streitkräfte in Indien zu verstärken und das Kriegsmaterial zu vermehren. So sind unter Anderem vierzehn Dampfer von verschiedener Größe für die Expedition nach Indien bestimmt. Eine große Quantität Munition und Waffen, sowie Artillerie werden demnächst dahin abgehen.

Washington, 25. April. Nach den hier eingegangenen officiellen Berichten ist der Stand der Winter-

früchte im Bereiche der Unionsstaaten ein vorzüglicher und steht eine gute Ernte zu erwarten.

Newyork, 24. April. Nachrichten aus Mexiko zufolge herrscht dort große Verwirrung. Der Staat Durango ist in vollem Aufruhr und Lozaba hat den Racenkrieg förmlich proclamirt.

### Lotterie.

Bei der am 25. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 147. Königlich Preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 15,220 und 54,506. 4 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 15,455 51,358, 52,580 und 71,895. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 61,051 und 82,874.

39 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 7069. 15,540, 16,053, 18,158, 19,201, 22,016, 22,052, 24,285, 27,714, 27,973, 31,238, 33,386, 34,181, 36,598, 37,788, 38,255, 42,112, 42,744, 43,997, 46,160, 46,329, 48,207, 50,148, 50,798, 52,157, 53,731, 57,086, 59,715, 60,025, 62,498, 62,953, 72,349, 75,037, 75,674, 89,763, 90,937, 91,616, 92,567 und 93,324.

45 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 1410, 2921, 7325, 8779, 9705, 11,069, 14,454, 14,805, 15,280, 17,814, 18,469, 20,481, 22,207, 24,901, 26,511, 27,314, 27,803, 28,084, 31,692, 34,874, 35,967, 36,793, 38,800, 38,845, 43,698, 44,165, 47,069, 51,973, 55,077, 59,652, 59,774, 64,959, 66,688, 67,113, 73,654, 73,988, 74,442, 75,243, 76,699, 88,479, 90,324, 93,330, 93,484, 94,297 und 94,612.

86 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 228 2915, 3680, 4395, 4831, 5071, 5943, 5988, 7814, 9934, 10,290, 10,724, 11,956, 14,116, 14,152, 14,224, 16,160, 16,493, 19,085, 23,107, 24,868, 25,380, 25,860, 26,134, 27,841, 28,230, 30,089, 32,081, 33,525, 34,071, 34,686, 35,560, 37,748, 38,579, 39,223, 43,445, 47,478, 48,897, 49,206, 49,329, 50,353, 50,887, 56,537, 56,636, 57,352, 60,076, 60,285, 60,308, 60,885, 61,467, 61,627, 61,792, 61,978, 62,050, 64,841, 64,920, 66,749, 67,758, 67,810, 69,793, 69,810, 73,830, 74,492, 76,570, 76,602, 76,638, 77,866, 79,221, 80,078, 80,645, 80,893, 81,183, 82,426, 82,604, 83,850, 83,913, 87,378, 88,272, 88,423, 89,101, 89,705, 91,863, 92,253, 93,056, 93,059 und 94,464.

### Provinzielles.

Königsberg, 26. April. Bei schönstem Wetter traf gestern 9 1/2 Uhr Vormittags Se. Maj. der Kaiser in Seiner festlich geschmückten alten Haupt- und Residenzstadt ein, auf dem brillant decorirten Bahnhof empfangen von den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit und Universität. Bei der Vorstellung im Wartesalon, welche durch Herrn Oberpräsidenten v. Horn stattfand, unterhielt sich Se. Maj. lange mit dem neuen Bürgermeister Szepansky. Ueber die weiteren Dispositionen berichtet die „Npr. 3.“: „Nach beendeter Vorstellung begab sich der Kaiser rüstigen und schnellen, elastischen Schrittes nach dem auf der anderen Seite gelegenen Kaiserlich-Königlichen Empfangszimmer, um sofort aus dem hinausführenden Portale zu treten und unter dem lebhaften „Hurrah“ der dichtgedrängten Volksmenge den Wagen zu besteigen, auf das Freischloß nach allen Seiten hin grüßend. An der Seite Se. Majestät nahm General der Infanterie von Barnekow Platz. Fürst Bismarck, in Kürassieruniform, sah äußerst wohl und so recht zufrieden aus, um seine Mundwinkel spielte das bekannte humorvolle Lächeln. Graf Moltke hielt sich etwas retiré. Auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse hin wogte eine dichtgedrängte Menschenmasse und die tausendstimmigen Hurrahs wollten kein Ende nehmen. Kurz vor 1 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung seines Flügeladjutanten, Graf Ledendorff, nach seiner Bestimmung Luisenwahl hinaus. Der Wagen, der ihm hier zu seinen Ausfahrten zur Disposition gestellt ist, gehört dem Tabakfabrikanten Herrn Louis Großkopf. Der Steinbaum ist in Bezug der festlichen Aus schmückung der Häuser nicht hinter der Kneiphöfischen Langgasse zurückgeblieben. Allen, hier und dort, zuvor hat es aber Wagenbauer Siebert auf dem Stein-damme gethan. Zu beiden Seiten der Einfahrt erheben sich zwei roth, mit goldenen Leisten verzierte Säulen, gekrönt von zwei vergoldeten Adlern. Ueber dem Portal erblickt wir die von einem breiten, goldenen Lorbeertränze umgebene Büste Kaiser Wilhelms auf der Folie eines runden Baldachins, dessen Enden oben von einer Krönungskrone zusammengefaßt werden, über der wieder die Deutsche Kaiserkrone schwebt. Zu beiden Seiten prangen ebenfalls auf rothem Untergrunde die mit goldenen Lorbeertränzen umgebenen Büsten des Kronprinzen und des Grafen Moltke. Auch die Hasenstabliemments mit Lan-nenguirlanden und Fahnen geschmückt. Vor „Luisenwahl“ wurde der Kaiser von dem Polizeipräsidenten, welcher der Kaiserlichen Equipage voraus gefahren war, vom Polizeirath Jagielski, dem Oberbürgermeister, dem Stadtbaurathe und mehreren Hufenbesitzern empfangen. Oberbürgermeister Szepansky hielt eine kurze Ansprache. Nachdem der Kaiser das Wohnhaus besichtigt, stattete er der Friedenslinde einen Besuch zu Wagen ab, ohne diesen zu verlassen. Der Oberbürgermeister nahm wieder das Wort. Als er äußerte, daß beabsichtigt sei, daselbst ein Monument zu setzen, wozu der Grundstein schon gelegt worden, fragte Se. Maj. nach der Zeichnung. Der Oberbürgermeister erwiderte, es existire eine solche nicht. Der Kaiser fragte weiter: „Welches Material nehmen wir? Ich denke, Marmor wäre das Beste.“ Der Oberbürgermeister: „Ich bin ganz derselben Meinung, Majestät.“ Der Kaiser wendete sich an den Polizeipräsidenten mit der Frage, ob es nicht möglich sei, vom Steinhammer Thore einen anderen Weg, als über den Stein-damm einzuschlagen, er möchte gern noch die Festungswerke im Vorüberfahren anschauen und über die „Neue Sorge“ ursprünglicher Namen der Königsfrage nach dem Worte Friedrich Wilhelm's III.: „Schon wieder eine neue Sorge!“ als über die Straße, die seinem Vater so viel Aergerniß gemacht, zurückgehen. Nachdem Herr v. Pilgrimm es bejaht, daß man diesen Weg einschlagen könne und hinzugefügt hatte, daß man dann auch der neuen Kürassierkaserne vorbeikomme, wurde derselbe eingeschlagen. Am Steinhammer Thore überreichte eine Dame Sr. Maj. einen Kranz, der huldvoll entgegengenommen wurde. Um 4 Uhr fand auf dem königl. Schlosse ein Diner statt, wozu die Spitzen der Behörden geladen waren. Nach dem Diner fuhren Se. Maj. zu dem stellvertretenden kommandirenden General, General der Infanterie Freiherrn v. Barnekow und von da in das Theater.

### Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannes-Gemeinde sind vom 20. bis 27. April gestorben: Fischermann Andreas Mulf, Schneidergesell Friedrich Schefer, Matrose Carl Joachim Friedrich Böge, Tochter des Matrosen August Zimmer, Sohn des Arbeiters Johann Bruksus, Schuhmachermeister Wilhelm Scholl, Schneiderwitwe Sophie Wolf geb. Becker, Tochter des Wöthchers August Wefek, Schuhmacherfrau Caroline Thrum geb. Martzkat, Tochter des Schneidermeisters Adolf Köppe, Handlungslehrling Hugo Wölkert, pensionirter Lehrer und Vorsteher der Mädchenschule Johann Ludwig Knopte, Sohn des Ruffchers Hermann Jonas, unverehelichte Anna Pötsch. — Aufgeboren den 27. April: Schiffskapitain Louis Richard Bindemann mit Fräul. Louise Keepen in Alt Kahlstedt in Holstein, Schlossermeister Carl Heinrich Robert Matern mit Fräul. Friedrike Wilhelmine Bedarf, Kürschnermeister Gustav Hartig in Ruß mit Jgfr. Johanne Wolf ebendaselbst, Kosmann Mikelis Perfams in Louisenhof mit Marinke Jurgeit in Dimken.

In der evangelisch-reformirten Gemeinde ist geboren: ein tochter Knabe.

In der katholischen Gemeinde ist gestorben: Sohn des Arbeiters Joseph Masgeiko aus Schmelz, ein uneheliches Kind.

### Familien-Nachrichten.

Verbunden: Herr Adolph Neumann mit verw. Frau Louise Klein in Königsberg. Herr Ferdinand Meßener mit Fräul. Charlotte Pachnio in Babziens.

Gebo ren: Herrn Carl Heller in Königsberg eine Tochter. Herrn Goffe in Weissensee eine Tochter. Herrn A. Schulz in Heinrichswalde eine Tochter. Herrn Rudolph Fric in Eyd-luhnen eine Tochter. Herrn Ziegler in Paskalwen eine Tochter.

Gestorben: Herr Albert Robert Göde in Königsberg. Herr Robert Krause in Königsberg. Herr Kreisgerichtsrath Schulz in Insterburg.

### Fremden-Report.

British-Hotel. Großbritannischer Consul D'Arroy nebst Familie a. England, Baron v. Dauc a. Berlin, Resident Zipp-rieh a. Stallupönen, Kf. Deibel a. Ruß, Friedmann a. Frank-furt, Gottelet a. Papenburg, Kubn a. Königsberg, Bing a. Berlin.

Hotel zum weißen Schwan. Eisenbahnzeichner Werner a. Dt. Eylau, Kaufmann Stremkus a. Schwarzort, Betriebs-Sekretär Frank a. Dt. Eylau, Restaurateur Hildebrand aus Königsberg, Frau Kapellmeister Bröckmann a. Düsseldorf, Frau Mimier Koller, Frl. Schulz a. Danzig, Commis A. Sillus a. Elst, Pfarrer Jantson a. Königsberg.

### Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

#### Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

##### Eingekommene Schiffe:

Den 25. April.  
269) Deutsches Schiff Maria, Capt. Maschte, v. Sunder-land mit 6400 Ctr. 80 Pfd. Kohlen an Ordre.  
270) Norm. Schiff Erida, Capt. Gabrielsen, von Bergen mit 400 1/2 und 1/2 Tonnen Heringen an S. Lund.  
271) Deutsches Schiff Nestor, Capt. Mengdehl, von Sunder-land mit 11,738 Ctr. 86 Pfd. Kohlen an Ordre.  
272) Ruß. Schiff Catharina, Capt. Kelmek, von Riga leer an A. Carolus.  
273) Holl. Schiff Gertrude, Capt. Mandema, von New-castle mit 4773 Ctr. 60 Pfd. Kohlen an Ordre.

### Locales.

— Memel. Die beiden Concerte des Cellovirtuosen Hrn. Ulrich, von denen das am Sonntage stattgefundene sehr zahlreich besucht war, hatten sich des ungetheiltesten Beifalls der Zuhörerschaft sowohl Seitens der Musikkenner wie der Musikfreunde in hohem Grade zu erfreuen. Bei meister-

274) Holl. Schiff Kroulje, Capt. Koops, von Granton mit 3921 Ctr. Kohlen an Ordre.  
 275) Holl. Schiff Gesina Brouwer, Capt. Nieuhuis, von Kopenhagen mit Ballast an S. J. Cramer.  
 276) Holl. Schiff Johanne Hendriks, Capt. Kramer, von Königsberg leer binnen durch an S. Schulz u. Co.  
 277) Holl. Schiff Kessine Wilhelmine, Capt. Kramer, von Königsberg leer binnen durch an S. Schulz u. Co.  
 278) Deutsches Schiff Rogatte, Capt. Möller, v. Königsberg leer binnen durch an E. Grube.  
 Den 26. April.  
 279) Deutsches Schiff Hoffnung, Capt. Kruse, von Kopenhagen mit Ballast an E. Grube.  
 280) Norw. Schiff Pauline Marie, Capt. Verduisen, von Bergen mit 405 1/2, 1/2 und 1/4 Tonnen Heringe an Ordre.  
 281) Deutsches Schiff Tonka, Capt. Buse, von Dyfart mit 3039 Ctr. 84 Pfd. Kohlen an Ordre.  
 282) Norw. Schiff Synia, Capt. Westad, v. Christiansund mit 431 1/2, 30 1/2 u. 16 1/4 Tonnen Heringe an P. D. Möller

**Schiffsnachrichten.**

Freundschaft — Schull — 15.3 Liverpool, 24.4 Danzig.  
 Norma — Manich — Newcastle, 7.4 Woston A.

New York, 23. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Gansa“, Capt. E. Bridentstein, welches am 9. April von Bremen und am 12. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.  
 Southampton, 23. April. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Donau“, Capt. H. A. J. Neunaber, welches am 12. April von New York abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und ist nach Ueberrahme von Kohlen um 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Bremen, 23. April. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Newport“, Capt. J. Klugkist, hat heute die erste diesjährige Reise nach New York via Southampton angetreten.

**Telegraphischer Witterungsbericht**

vom 27. April, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Baril. R.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanfang
Memel	335,7	-1,0	N. schw.	heiter.
Helsingfors	335,6	0,2	S.	—
Petersburg	336,7	-0,9	Windstille	sehr bewölkt, Nebel.
Stockholm	337,5	0,7	Schwach	*)
Flensburg	333,4	3,2	S.W.	bedeckt, Nachts Regen
Königsberg	335,4	-1,1	S.W. f. schw.	wolfig.
Danzig	—	—	—	—
Butbus	332,3	1,9	S.W. mäßig	bewölkt.
Göslin	335,0	2,0	S.	heiter, Reg. u. Schnee
Stettin	335,5	0,6	S.W. schw.	wolfig.
Helber	334,6	4,6	N. mäßig	—
Berlin	334,4	1,7	S.	bedeckt.
Köln	333,2	2,1	N. S.W. leb.	trübe.
Paris	338,1	3,6	W. mäßig	bedeckt, trübe.

\*) 26. April Mar. 2,5. Min. —3,2. Schnee.

Vom 28. April, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Baril. R.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanfang
Memel	332,6	0,5	Windstille	bewölkt.
Helsingfors	334,4	-1,3	Windstille	bewölkt.
Petersburg	333,3	1,3	S.W. schw.	fast heiter, gest. Schneereg
Stockholm	334,8	2,5	N.W. leb.	fast heiter.
Flensburg	334,5	1,7	S. sehr schw.	heiter.
Königsberg	334,4	2,5	—	heiter, Nachts Reis.
Danzig	333,0	4,3	S. schw.	bezogen.
Butbus	334,6	2,4	S.D. schw.	bezogen.
Göslin	334,7	2,6	W. S.W. schw.	bedeckt.
Stettin	337,6	5,0	N. W. mäßig	—
Helber	334,0	4,0	N. W. schw.	bedeckt.
Berlin	335,6	2,8	N. W. leb.	bedeckt.
Köln	339,0	3,0	W. N. W. schw.	bewölkt.

Berlin, den 28. April.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	138 3/4
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	—
London, 1 Pst. 3 Monate	199 3/4
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Monate	79 1/2
Paris, 300 Francs. 10 Tage	79 3/4
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten.	80 3/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	129
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	126 3/4
4% Österr. Pfandbriefe.	92 1/4
Hoggen pro Frühjahr	55
Hafers pro Frühjahr	46
Loco Spiritus	17. 21 Sgr.

**Amtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
 Königsberg, 26. April. (Produktenbericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 85/90 Thlr. Br. 129 Pfd. 87 1/2 Thlr. (111 bez., 132 Pfd. 88 1/2 Thlr. (112 1/2 bez.; hunter pro 2000 Pfd. 75/85 Thlr. Br.; rother pro 2000 Pfd. 78/83 Thlr. Br. Roggen fest, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/52 Thlr. Br., 117/18 Pfd. 47 1/2 Thlr. (57 1/2 bez., 120 Pfd. 48 1/2 Thlr. (58 bez., 121 Pfd. 48 1/2 Thlr. (58 1/2 bez., 122 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59 bez., 123 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59 1/2 bez., 124 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59 1/2 bez., 124 25 Pfd. 50 Thlr. (60 bez., 50 1/2 Thlr. (60 1/2 bez., 125 26 Pfd. 50 1/2 Thlr. (60 1/2 bez., 128 Pfd. 51 1/2 Thlr. (61 1/2 bez., 128 29 Pfd. 51 1/2 Thlr. (62 bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/50 Thlr. Br.; pro April pro 120 Pfd. Holl. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 50 Thlr. Br., 49 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 46 1/2 Thlr. (48 1/2 bez.; kleine pro 2000 Pfd. 42/50 Thlr. Br. Hafer fest, loco pro 2000 Pfd. 35/43 Thlr. Br., 38 3/4 Thlr. (29 bez., 40 1/2 Thlr. (30 1/2 bez., 42 1/2 Thlr. (32 bez.; pro Mai-Juni pro 200 Pfd. 41 1/2 Thlr. Br., 40 Thlr. Gd. Gersten loco weisse pro 2000 Pfd. 43/46 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (57 bez., 42 1/2 Thlr. (58 bez., 43 1/2 Thlr. (59 bez., 44 1/2 Thlr. (60 bez., 45 1/2 Thlr. (61 bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (57 bez., 42 1/2 Thlr. (58 bez.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Wicken loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br., 33 1/2 Thlr. (45 bez. Leinsaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübfsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verkäuflich, loco rotthe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weisse pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymothenn loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rüböl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Rübtsaden pro 100 Pfd. 21/21 1/2 Thlr. Br. Leintuch pro 100 Pfd. 21/21 1/2 Thlr. Br.

**Spiritus-Bericht.** Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Fosten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. Br., 17 3/4 Thlr. Gd.; pro Frühjahr ohne Faß 17 1/2 Thlr. Br.; pro Mai ohne Faß 18 Thlr. Br.; pro Juni ohne Faß 18 1/2 Thlr. Br.; pro Juli ohne Faß 19 1/2 Thlr. Br.  
 NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbermarken für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rindgerste pro 50 Pfd. — Rübtsaat pro 70 Pfd. Zollgewicht.  
 Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

(Inserat.) In vergangener Woche fanden recht häßliche Straßeneresse in der Nähe des Ferdinandsplatzes, beiläufig gesagt, im Sommer der Lummelplatz der ungelogenen Jungen, — statt, und zwar, was die Sache um so bedauerlicher macht, größtentheils von Schülern der Altstädtischen Schule. Die Herren Lehrer dieser Anstalt werden ohne Zweifel in der Schule Zucht und Ordnung unter ihren Schülern zu erhalten wissen, leider aber reicht ihre Autorität nicht bis über die Grenzen der Schulklassen hinaus, denn sonst könnten nicht halberwachsene Schüler aus der ersten oder zweiten Klasse es wagen, wie es in voriger Woche wiederholt gescheh, vereint die bei dem Bau des Liedtischen Hauses in der Löperstraße beschäftigten Maurerlehrlinge und Handlanger am hellen Tage, während diese ihr Besperbrod einnahmen, oder sich zum Nachhausegehen anschickten, ohne irgend welche Veranlassung auf die brutalste Weise mit Steinwürfen und halben Ziegeln unter gemeinen Schimpfreden anzugreifen, ja, am Sonnabend wollten die Buben sich sogar unterstehen über den Baum des benachbarten Grundstücks zu klettern, um die harmlosen Maurerlehrlinge hinterrücks zu überfallen. Es liegt so viel Bosheit und Gemeinheit in den Excessen dieser rohen Jungen, welche man auf Wunsch namhaft machen kann, daß eine exemplarische Bestrafung derselben sehr erwünscht erscheint, namentlich aber die der Rädelshführer, welches Ehre achtbarer Eltern sind, welche in der Nähe des Ferdinandsplatzes wohnen. —

**Nachruf**

an Fräulein Elisabeth Köppe.  
 So sank sie hin, die noch vor wenigen Tagen der Eltern Stolz, der Eltern Hoffnung war.  
 So sank sie hin, ohn' ihren Schmerz zu klagen Aus Liebe zu dem guten Elternpaar.  
 Entwachsen kaum den Kinderjahren Streckt schon der Tod nach Dir die Hand,  
 Des Lebens Freuden kaum erfahren Kelcht Du dem Auf zum Grabestrand.  
 Im Grab, das reich mit Blumen spenden, Dess Hügel ziert der Myrthenkranz,  
 Geschmückt von wahren Freundschaftshänden Ruhst Du sanft im reinsten Unschuldsglanz.  
 So sind dahin der Eltern Freuden; Des Kindes Glück einst sich zu freun;  
 Zu früh traf sie das Wörtchen „Scheiden“! Zu früh sank sie ins Grab hinein.  
 Ja, was man liebt, behält man nimmer, Bestimmt es ja der — Gottesrath;  
 Doch bleibt es uns ein Märchel immer, Daß Freud' an unserm Schmerz er hat. A. P.

**Nachruf!**

Die Zahl der alten Lehrer unserer Stadt, dieser Ehrenmänner, welche im Geiste eines Pestalozzi, mit der Arbeitskraft eines Dinter ihr schwieriges, so edles Amt geübt, die durch ihr Wort zu dem spätern Wohl so mancher Menschen den Grund legen, hat der Tod wiederum vermindert. Ludwig Knopke, unser alter, lieber Lehrer und Freund, ist seinen würdigen Kollegen gefolgt. Er hat durch seine jahrelange Thätigkeit sich in die Herzen seiner Schüler ein unvergängliches Denkmal der Liebe und Dankbarkeit gesetzt. Möge dem Entschlafenen, der, wenn auch nicht mehr im Amte wirkend, so gern noch an der Seite seiner treuen Gattin unter uns wandelte, eine sanfte Ruhe beschieden sein; mögen aus der Zahl seiner jüngern Kollegen viele entstehen, die mit gleicher Berufstreue für die Erhebung des Schulwesens und somit für die Wohlfahrt unserer Vaterstadt eine segensreiche Wirksamkeit entfalten.  
 Ein früherer Schüler.

**Anzeigen.**

6. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. B. No. 211. ist am 15. April der Arbeitsmann Johann Schmidt gest.

**Krieger-Verein.**

Heute Abend 8 Uhr Versammlung der Vorstandsmitglieder in der Neuen Bade-Anstalt.  
 Im Schützenaale.  
 Heute Dienstag, den 29. April:  
**Abend-Concert.**  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
 Königswaldchen.  
 Mittwoch, den 30. April:  
**Nachmittags-Concert.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
 R. Laude.

**Handwerker-Verein.**

Dr. Lindwurm, Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hält **Wittwoch, den 30. d. M.,** Abends 8 Uhr, im **grossen Schützenaale** einen culturgeschichtlichen Vortrag. Wir laden unsere Mitbürger und Gesinnungsgenossen, (**Damen und Herren**) zum zahlreichen Besuch ergebenst ein.  
 Der Vorstand.

**Dienstag, den 29. April c.,**  
 von Abends 8 Uhr ab,  
 im Vereinslokale  
**ordentl. Generalversammlung**  
**der Liedertafel.**

**Consum- u. Sparverein zu Memel.**  
 Eingetragene Genossenschaft.  
 Die erwarteten **Leinenwaaren** der Productiogensellschaft der Weber zu Ober-Derwitz sind in reicher Auswahl eingetroffen.  
 Der Vorstand.  
**Herrn. Block. Adolf Mey. L. Wittenberg.**

**„Germania“**  
**Lebensversicherungs-Actiengesellschaft**  
**in Stettin.**

Grund-Capital Thlr. 3,000,000.  
 Angekommene Reserven Ende 1872 = 5,535,235.  
 Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungssummen = 5,339,635.  
 Versichertes Capital Ende März 1873 = 58,654,607.  
 Jahres-Einnahme an Prämien u. Zinsen = 2,043,992.  
 Im Monat März sind eingegangen:  
 1722 Anträge auf = 1,232,310.  
**Dividende der mit Gewinn-Anteil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33 1/3 Procent.**  
**Dividende der mit Gewinn-Anteil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien 33 1/3 Procent.**  
 Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionaire unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertel und die Actionaire ein Viertel. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, daß die Dividende des ersten Jahres durch Ermäßigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.  
**Prospecte und Antragsformulare gratis** durch den Haupt-Agenten

**Wilhelm Fischer,**

Memel.  
 Um mehrseitigen Nachfragen entgegen zu kommen, erlaube ich mir meine werthen Kunden zu benachrichtigen, daß außer Börsestraße No. 7 im Eckladen jetzt wieder Polangenstraße No. 11 bei Fräulein Graubies mein beliebtes **Brüdbrot** zu jeder Zeit zu haben ist und bitte, gütigst davon Gebrauch machen zu wollen.  
**L. Jützel, Wittwe.**

**Zahnärztl. Arbeiten**

jeder Art bei **Loehrcke,** kleine Börsestr.  
 Zu Lieferungen aller Racen Zuchstiere, hochtragender und tragender Kühe und Fersen, sowie Pflug- und Dachsen zur Mast und Jungvieh, Luxus- und Arbeitspferde empfiehlt sich bei billiger und reeller Bedienung. Abnahme-Ort und Zeit nach Abmachung.

**Königsberg i. Pr., Sachheim v. Str. 85.**  
**Biehgeschäft von**  
**Ernst Karstien.**

Heute **Dienstag, den 29. April,** Vormittags 11 Uhr, sollen aus dem vor dem Haupt-Zoll-Amt liegenden Schiffe „Sohanna“, Capt. Hauenstein, ca. 1000 Hectoliter **Schlesische Rußkohlen** in getheilten Posten in öffentlicher Auction durch mich verkauft werden.  
**C. H. Froben,** Mäkler.

**Auction.**  
 Ortsveränderungshalber sollen **Wittwoch, den 30. April,** Nachm. 2 Uhr, Loosenerstraße 3., im Eckladen, **sämmtliche Mehlhandlungs-Utensilien,** als: Mehlkasten, Waageschaalen, Waagebalken, Gewichte, leere Säcke, Litermaße, alte Messen, ein Ladentisch, ein anderer Tisch, Schränke, sowie Bettstelle, Seefarten, Haus- und Küchengeräthe u. gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

**Bekanntmachung.**  
 Auf Antrag der Frau Gutsbesitzer **Johanne Preuß** soll deren im hiesigen Kreise gelegene Besingung: Klein Daupen No. 818 und Schlappschill No. 1896 (die früher Herrn Robert Kuhn gehört hatten) **Dienstag, den 6. Mai d. J.,** Nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäfts-Bureau an den Meistbietenden verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind in meiner Registratur einzusehen.  
 Memel, den 21. April 1873.  
**Bock, Justiz-Rath.**

Memel, den 14. April 1873.

### Bekanntmachung.

Die auf 191 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. veranschlagten Reparatur-Arbeiten an den Gebäuden des Königl. Neben-Zoll-Amtes zu Bajorhen werden

**Mittwoch, den 30. April c.,**

Bornr. 10 Uhr.

im Submissionswege an den Mindestfordernden in unserm Geschäftslokale vergeben. Der Kostenanschlag sowie die Submissionsbedingungen liegen in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht bereit. Schriftliche Offerten sind mit der Aufschrift „Submission auf Reparaturen an den Gebäuden des Königl. Neben-Zoll-Amtes zu Bajorhen“ versiegelt und portofrei zum bezeichneten Termin einzusenden. Die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt um 12 Uhr Mittags.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

### Neue Metallwaaren,

als: 3 eiserne Bettgestelle, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, 1 Cylinder-Waschtisch, 1 hermetisches Wasser-Closet, 3 feinelackirte Wassereimer, 1 Feuerständer mit geschliffenem Feuergeräthe, 1 Fleischhackmaschine, 3 Kaffee- und Griesmühlen, 1 Decimal-Waage von 50 Pfd. Tragkraft, 2 lackirte Wasserlannen, 2 eiserne Geldkassetten, 2 lackirte Blechkassetten, 3 Kohlenplättchen, 4 Kunstschlösser, 1 Kohleneimer mit Schaufel etc. sind billig zu verkaufen bei

**Eduard Lehr jun.,**  
Börnsenstraße 1-4.

**Loose à 1 Thaler**

zur Stettiner Pferde-Lotterie,

Ziehung am 5. Mai c.,

empfehlen **Wilhelm Fischer.**

### Das Musterlager von Tapeten und Borduren

aus der Fabrik von Herrn **Carl Jordan, Königsberg**, bietet bis jetzt noch nicht Dagewesenes in äußerst geschmackvollen und feinen Dessins von 3 Sgr. ab bis zu 3 1/2 Thlr. per Rolle. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen.

**Paul Fahr.**

Ein noch gut erhaltener **Revolber** ist billig zu haben  
Brauerstraße 9, im Laden.

### Amerikanische Ledertuche und Wachsparchende

empfehlen billigst

**Otto Meyer.**

## Gronau & Tennigkeit, Marktstr. 41.,

beehren sich hiermit den Empfang einer neuen Sendung

### schwarzer und couleurer Mozambiques

ergebenst anzuzeigen.

**Gronau & Tennigkeit, Marktstr. 41.**

# Das Spezial-Waaren-Geschäft moderner Damenkleiderstoffe, Shawls u. Tücher

von

## Adolph Schwedersky

beehrt sich hiermit, den Empfang der von demselben jüngst in Berlin und Leipzig **persönlich** gewählten Sortimente **Französischer, Deutscher und Englischer Kleiderstoffe** für die Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen.

### Schottische Maschinenkohlen

aus dem Schiffe „Jontea“, Capt. Duse, empfiehlt mit und ohne Anfuhr **H. Lundgreen.**

### Zwei braune Antschpferde,

4 resp. 5 Jahre alt, fehlerfrei, stehen Abreisehalber zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schulz **British-Hotel.**

Ein gutes zweikläufiges **Gewebr** ist billig zu verkaufen bei **Wilhelm Nagraszus,**  
Bommels-Witte 31.

### Schnupftabacke.

Guten Rowner und grünen Lifter,  
Rapé de France à 12 Sgr.  
- Paris à 16 - aus der alten und  
- No. 3. à 20 - renommirten Fabrik  
Nessing à 20 - von  
Dünkirch. Carot à 12 - **Gebrüder Bernard**  
Amsterd. Koron. à 20 - in Offenbach a/M.  
Macuba etc. etc.

empfehlen die Cigarren- und Tabackhandlung von **Eduard Lehr jun.,**  
Börnsenstraße 1-4.

### Haus- u. Küchengeräthe

zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Metallwaaren-Fabrik**  
von **J. Witt,**  
Friedrich-Wilhelmstraße 14-15.

### Newcastler

### Dampf-Nutzkohlen

empfangen per „Livingstone“, Capt. Svendsen, und offeriren dieselben ex Schiff billigst **L. Gernhöfer & Co.**

### Feinste Strahlen-Stärke,

direct von Antwerpen, empfehlen besonders Wiederverkäufern in Kisten von 50 und 60 Pfund zu sehr billigen Preisen. **Gebr. Ohm.**

## Nur noch bis Ende dieser Woche!

(in keinem Falle länger)

dauert mein diesmaliger Verkauf

## anerkannt reeller Leinen-Waaren

und

### selbstgefertigter Herren- und Damen-Wäsche.

Preise, um das noch bestens sortirte Lager vor der Abreise so weit wie möglich

## auszuverkaufen,

ausnahmsweise und auffallend billig.

**H. Lachmanski aus Königsberg,**

z. B. Memel: Marktstraße 3. u. 4.

P. S. Eine größere Anzahl Reste Leinen, Reste Shirting und Chiffon, Reste Grasleinen und Handtücher bedeutend unterm Kostenpreis.

### Schwarze Sammetbänder

mit guten festen Ranten empfang große Sendung und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

**A. Doehring.**

### Ein einspänniger Arbeitswagen

ist gegen einen zweispännigen zu tauschen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Alte Thür- und Fenstergerüste und Fenster-rahmen mit auch ohne Glas werden zu kaufen gesucht Ferdinandplatz 7, im Laden.

Einige hochtragende gute **Milchkübe** werden zu kaufen gewünscht. Adressen bei Herrn Ditto Großmann, Polangenstraße, erbeten.

Eine größere Partie 3/4-**Quart-Flaschen** werden zu kaufen gesucht  
Lootenquerstraße No. 1.

Ein Portemonnaie mit einigem Inhalt ist Sonnabend in der Ribauerstraße gefunden. Abzuholen Lazarethstraße No. 3.

Einem Lehrling fürs Material-Geschäft weist eine gute Stelle nach **R. Girzig.**

Ein Dielenräumer, der auf der Kreisstraße zu säumen versteht, kann sich sofort bei W. Frohmann, Ziegelei, melden.

Ein ordentliche Aufwartefrau wird gesucht  
Fischerstraße No. 116-118

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** wird gegen hohen Lohn gesucht hohe Straße No. 15 bei Dr. Külf.

Ein möblirtes Zimmer ist Kirchhoffstraße No. 12 am Friedrichsmarkt zu vermieten.

Logis nebst Verköstigung für einen Herrn Holzstraße 8

In meinem Hause, Hofgarten, ist der Material-Laden verbunden mit Schantzgeschäft, sofort zu vermieten, vom 22. Juni zu beziehen, wenn gewünscht wird auch sofort. Näheres bei **J. J. Siebert.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.  
Beilage.

# Beilage zu No. 99. des Memeler Dampfboots.

Dienstag, den 29. April 1873.

## Deutscher Reichstag.

20. Plenarsitzung am 25. April.

Herr Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Am Ministertische: Staatsminister Delbrück, v. Mittnacht, Geh. Rath Dr. Michaelis u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Abg. Lasker das Wort, um sich mit einigen Worten über die, von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in Betreff seiner Rede über die Aktiengesellschaften u. eingereichten Replik auszusprechen. Er habe die Pflicht, Mißverständnisse, wenn sie von einer so hochachtbaren Corporation ausgehen, aufzuklären, und so müsse er denn bemerken, daß er weder speziell, noch dem Inhalte nach von der Berliner Börse gesprochen habe. Er habe von der Börse im Allgemeinen gesprochen, mit welcher der für Culturzwecke so hoch wichtige Kaufmannsstand in keiner Verbindung stehe. Er habe unter der Börse dasjenige verstanden, was man im Allgemeinen darunter versteht, wenn sich das Spiel der Agiotage und alle die Dinge, welche angewendet werden, um auf schnellem Wege zu großem Vermögen zu gelangen. Diese illegitimen Geschäfte habe er gekennzeichnet, es habe ihm aber fern gelegen, den hochachtbaren Stand der Kaufmannschaft als solidarisch mit der Börse verbunden zu erachten.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist: Fortsetzung der zweiten Verathung des Münzgesetzes. Art. 13 (§ 1—3) enthält die Vorschriften, die von dem Eintritt der Reichsgoldwährung an gelten sollen. § 2 enthält die Umrechnung der Münzen: der Thaler zum Werthe von 3 Mark, der Gulden Süddeutsche Währung = 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark, die Mark Lübbischer oder Hamburgischer Courantwährung = 1<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Mark.

Abg. Dr. Bamberg er beantragt hinzuzufügen: „der Thaler Dänischer Reichsmünze zum Werthe von 2 Mark 27 Pfennigen.“

Nachdem der Antragsteller diesen Antrag mit einigen Worten gerechtfertigt, erklärt der Staatsminister Delbrück denselben weder für zulässig noch für notwendig, da der § 2 sich auf die Reduktion der gesetzlich bestehenden Landeswährungen beschränke. Wollte man dem Antrage entsprechen, so würde es unabwiesbare Consequenz sein, noch eine sehr erhebliche Reihe anderer Münzen aufzuführen, auf welche heute noch rechtliche Verpflichtungen lauten, z. B. Rheinische Gulden, alte Speziesthaler, Kronenthaler u. Nothwendig sei der Antrag nicht, weil in Beziehung auf das Dänische Geld das gemeine Recht durch das Gesetz von 1868 festgesetzt sei.

Abg. Dr. Schleid en empfiehlt den Antrag Lorenzen, Abg. Miquel erklärt sich dagegen; der Antrag wird abgelehnt, Art. 13 wird genehmigt.

Abg. Dr. Vöhr beantragt als § 4 einen Zusatz, wonach bei allen gerichtlichen und notariellen Geldgeschäften die Gerichte besugt sein sollen, den Geldebetrag in Reichswährung umzuwandeln. — Nach der Begründung dieses Antrages durch den Antragsteller erklärt Staatsminister Delbrück, daß ihm die Tendenz desselben nicht klar geworden sei, denn was derselbe als wünschenswerth hinstelle, sei im Gesetze bereits angeordnet. — Der Antrag wird trotzdem angenommen. — Art. 14 bestimmt den Werth, zu welchem sämtliche Deutschen Münzen bis zur Außerkörssetzung in allen Zahlungen anzunehmen sind.

Abg. Dr. Buhl beantragt einen Zusatz, nach welchem die Münzen von allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den festgestellten Werthen in Zahlung angenommen werden müssen. — Der Antrag wird nach kurzer Diskussion angenommen. Die Art. 15 und 16 werden unverändert angenommen und ist die Vorlage der verbundenen Regierungen damit erledigt. Es liegen nunmehr verschiedene Zusatz-Anträge vor, welche den Zweck haben, die Papiergeld- und Banknotenfrage zu regeln. 1) Die von dem Abg. Wölle (Bremen) gestellten Anträge (Art. 17—19) wegen Einziehung der jetzt kursirenden Banknoten u. Ausgabe von Banknoten auf einen Betrag von mindestens 100 Mark haben wir bereits mitgetheilt. 2) Abg. Willmann's beantragt die Annahme zweier Artikel, nach welchen bis zum Erlaß der allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen die Banknoten, welche auf Reichswährung lauten, nicht ausgegeben werden dürfen und alle Banknoten, welche einen geringeren Werth als 100 Mark darstellen, bis zum 1. Juli 1875 einzuziehen sind. 3) Abg. Dr. Barth und Genossen beantragen einen Zusatz-Artikel 17, welcher bestimmt, daß spätestens zum 1. Januar 1875 sämtliche Noten der Banken auf Mark lautend auszustellen sind, und kleinere, als auf 100 Mark lautend, weder im Umlauf bleiben, noch ausgegeben werden dürfen. Dieselben Bestimmungen sollen auch für das Staatspapiergeld gelten.

Abg. Dr. Bamberg er und Genossen (freie Commission) beantragen einen Art. 18, welcher den Reichskanzler

ermächtigt, gegen eingezogene Silbervorräthe, die noch nicht zur Verwerthung, oder gegen Goldvorräthe, die noch nicht zur Ausprägung gekommen sind, Reichsmünzscheine auszugeben, die auf mindestens 100 Mark lauten und im Verlaufe der fortschreitenden Ausprägungen gegen Goldmünzen einzuziehen sind. Der Betrag der Münzscheine muß durch Gold- und Silbervorräthe reichlich gedeckt sein. — Außerdem liegen noch mehrere Resolutionen vor.

Abg. Günther (Sachsen) erklärt in der sich erhebenden Discussion, daß er sich für keinen der Anträge entscheiden könne, weil er der Ueberzeugung sei, daß eine Frage von solcher Bedeutung, wie die Papiergeldfrage, nicht gelegentlich durch einen Zusatzparagraphe zum Münzgesetz erledigt werden könne, denn es komme dabei das bestehende Recht in Betracht. Die Banken hätten wohlthätig gewirkt und die Lebensfrage könne deshalb auch nicht so beiläufig entschieden werden. Er wünscht, daß die Anträge an eine Commission gewiesen würden.

Abg. Moske erwidert, daß es gar nicht beabsichtigt sei, die ganze Bankgesetzgebung über den Haufen zu werfen. Davon sei nicht die Rede; hier handle es sich nur um die kleineren Banknoten, denn durch die frühere Zerissenheit Deutschlands hätten sich Zustände eingeführt, die unmöglich fortbauern könnten.

Staatsminister Delbrück will nicht bestreiten, daß ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Münzgesetz und den Anträgen existire, ist aber der Ansicht, daß der Zusammenhang nicht so eng sei, daß eines vom andern nicht getrennt werden könne. Bedenklich sei es, ein Schiff zu schwer zu beladen. Möglicherweise würde durch die Verbindung beider Fragen das bereits fertige Münzgesetz gefährdet werden; bindende Erklärungen über die Anträge würden die verbundenen Regierungen in der Commission nicht abgeben können, dies könne nur geschehen, wenn ein bestimmter Beschluß des Hauses vorliege.

Abg. Miquel beantragt, sämtliche Anträge an eine Commission zu verweisen, weil dieselben sehr erheblich in das bestehende Recht eingreifen. Nach langer geschäftlicher Discussion wird dieser Antrag abgelehnt und in der Verathung fortgeführt.

Abg. Willmann rechtfertigt seinen Antrag, Abg. Dr. Bamberg er den Antrag Dr. Barth, der nicht aus theoretischer Liebhaberei gestellt, sondern weil er durchdrungen sei von der Ueberzeugung, daß das neue Münzgesetz nicht zum Segen, sondern zum Fluch für das Vaterland werden müsse, wenn nicht in Betreff des Papiergeldes Vorkehrungen getroffen würden.

Abg. Dr. Windthorst (Meppen) erklärt sich gegen die Anträge, weil dieselben die Interessen der Einzelstaaten schwer schädigen.

Abg. Braun (Hersfeld) zieht den von ihm gestellten Antrag zu Gunsten des Antrages Barth zurück; dieselbe Erklärung giebt Abg. Moske hinsichtlich seiner Anträge ab, ebenso der Abg. Willmann. Bei der Abstimmung wird der Antrag Barth angenommen, welcher inzwischen von den Abgg. Barth und Bamberg er folgende Fassung erhalten hat: Art. 18. „Bis zu einem, vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesraths und zwar spätestens am 1. Januar 1875 festzustellenden Termin, sind sämtliche, nicht auf Reichswährung lautende Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termin ab können nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung von wenigstens 100 Mark lauten, im Umlauf bleiben und ausgegeben werden. Dieselben Bestimmungen gelten für das Staatspapiergeld und für die bis jetzt von Corporationen ausgegebenen Scheine.“ Daraus wird die Verathung vertagt.

Der Präsident will auf die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung die Gesetze, wegen Verbesserung der Lage der Unteroftiziere und wegen Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums setzen.

Abg. Lasker erklärt sich dagegen, weil diese Gesetze im engsten Zusammenhange mit dem Militär-Stat ständen.

Obwohl der Minister v. Kameke die schnelle Erledigung, namentlich des ersten Gesetzes, empfiehlt, so beschließt das Haus dennoch die Absetzung beider Gesetze von der nächsten Tagesordnung.

Schluß der Sitzung 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Verathung des Münzgesetzes und Gesetzentwurf wegen der Rechtsverhältnisse der Reichsgegenstände.

21. Plenarsitzung am 26. April.

Herr Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Am Ministertische: Staatsminister Delbrück, Geh. Rath Dr. Michaelis u. A.

Die Commission zur Vorberathung des von den Abgg. Dr. Böll und Hinrichs vorgelegten Gesetz-Entwurfes über die bürgerliche Form der Eheschließung ist gewählt

und hat sich constituirt. Vorsitzender ist der Abg. Dr. Lechow, dessen Stellvertreter Kastner, Schriftführer die Abgg. Kayser und Graf v. Kleist.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist: Fortsetzung der zweiten Verathung des Münzgesetzes. Als Art. 13 hat, wie bereits mitgetheilt, der Abg. Dr. Bamberg er (freie Commission) eine Bestimmung vorgeschlagen, nach welcher der Reichskanzler ermächtigt wird, gegen eingezogene Silbervorräthe, die noch nicht zur Verwerthung, oder gegen Goldvorräthe, die noch nicht zur Ausprägung gekommen sind, Reichsmünzscheine auszugeben, die auf mindestens 100 Mark lauten müssen und im Verlaufe der fortschreitenden Ausprägungen einzuziehen sind. Der Betrag dieser Scheine muß durch Gold- und Silbervorräthe reichlich gedeckt sein.

Abg. Dr. Hammacher beantragt hierzu: statt „auf mindestens 100 Mark“ zu setzen: „auf den Betrag der einzelnen Reichsgoldmünzen.“

Außerdem haben die Abgg. Dr. Bamberg er und Genossen folgende Resolution beantragt: den Reichskanzler aufzufordern: 1) Die Einziehung des umlaufenden groben Silbergeldes thunlichst zu beschleunigen, namentlich dieselbe nicht bloß nach Maßgabe der sofortigen Verwerthung des Silbers zu betreiben; 2) dem Umlauf und Zufluß auswärtiger Silbermünzen mittelst energischer Anwendung der ihm in Art. 12 dieses Gesetzes an die Hand gegebenen Bestimmungen zu steuern; 3) Behufs rascher Ausprägung von Goldmünzen und entprechender Einziehung von Silbermünzen dem Reichstage eine Vorlage wegen eines zu bewilligenden umfangreichen Betriebsfonds zu machen; 4) zu gleichem Zweck im Etat einen ausreichenden Posten vorzuschlagen, dessen Mittel bestimmt sein sollen, den eventuellen Verlust an Silberverbleib zu decken und neue Prägeanstalten als Kaiserliche Münzstätten zu errichten; 5) zu gleichem Zwecke die notwendigen Beträge zur Besoldung eines ausreichenden Personals und namentlich eines zu ernennenden Reichsmünz-Directors auf den Etat zu bringen.

Abg. Grumbrecht beantragt: Den Art. 18, den Antrag Hammacher und die No. 3 der vorstehend mitgetheilten Resolution einer Commission zu überweisen mit dem Antrage, über die Anträge zu berichten und eventuell einen Gesetz-Entwurf über die Ausgabe von Münzscheinen vorzulegen.“ In der sich hierüber erhebenden Discussion rechtfertigt Abg. Dr. Bamberg er sein Anträge, indem er hervorhebt, daß bei der Ausgabe von Münzscheinen nicht die Absicht der Vermehrung des Papiergeldes vorliege, daß er vielmehr Papierscheine ausgeben wolle, die wirklich Geld sind, während das gegenwärtige Papiergeld in Wirklichkeit nur Papier sei. Durch die Ausgabe von Münzscheinen würde es möglich sein, den zur Durchführung der Münzreform erforderlichen Betriebsfonds zu beschaffen.

Abg. Sonnemann ist ganz entschieden gegen die Ausgabe von Münzscheinen, da durch dieselben das Ziel, die Einführung des neuen Systems zu beschleunigen, nicht erreicht und außerdem eine bedeutende Verwirrung in den umlaufenden Papierscheinen angerichtet werden würde. Aus denselben Gründen sei er weit entschiedener gegen die Ausgabe von kleinen Münzscheinen, wie Abg. Dr. Hammacher sie beantragt. Der gestrige Beschluß wegen Einziehung der Bank- und Kassenscheine werde durch die Ausgabe von Münzscheinen illusorisch.

Abg. Dr. Hammacher bezeichnet die Ansicht des Vorredners als einen fundamentalen Irrthum, da es sich hier nicht um Herstellung eines neuen Papiergeldes handle. Im übrigen ist Redner mit dem Antrag Grumbrecht einverstanden.

Minister Delbrück erklärt, daß ein Betriebsfonds allerdings geschaffen werden müsse, daß aber die Bestimmung darüber nicht in das vorliegende Gesetz gehört, sondern in ein Gesetz, welches die Aufgabe hat, die Angelegenheiten wegen der Münzverwaltung überhaupt zu regeln. Der Minister theilt mit, das Material zur Ausprägung der Goldmünzen sei theils direct aus der Kriegsentwickelung, theils aus England, zum allerkleinsten Theil aber aus den in Deutschland circulirenden alten Goldmünzen gewonnen worden. In Bezug auf die Münzfrage glaubt der Minister zwei Gesichtspunkte unterscheiden zu müssen. Einmal soll mit den Scheinen ein Betriebsfond eröffnet werden, und dann soll eine etwa entstehende Lücke im Goldumlauf ausgefüllt werden. Der sicher notwendige Betriebsfonds sei aber kein organisches Stück des Münzgesetzes und werde deshalb im Etat ersichtlich zu machen sein. Eine empfindliche Lücke in der Circulation in Folge der Einziehung der Silbermünzen sei nicht zu fürchten. Zunächst sollen die Münzen des Guldenfußes eingezogen und durch Markstücke ersetzt werden, diese im Laufe des Jahres vorzunehmende Operation werde keine Lücke reißen; denn es soll Zug um Zug das eingezogene Silber durch Gold und zwar mit

Hilfe des Betriebsfonds ersetzt werden. Sollte sich dennoch vorübergehend eine Lücke bemerkbar machen, dann werde es besser sein, dieselbe mit klingendem Silber als mit Papiergeld auszufüllen, weil letzteres, auch wenn gedeckt, doch nie so schnell eingelöst werden kann. Es sei unmöglich, sich heut schon über die Münzscheine endgiltig auszusprechen. Wenn der Abg. Bamberger Gewicht darauf legt, daß die Garantie, welche das Reich vor hat, recht beschleunigt werde, so befinde er sich im vollen Einverständnis mit den Intentionen des Reichsfinanzamts.

Diese Erklärungen befriedigen nicht bloß den Abg. Dr. Braun (Gera), sondern auch den Abg. Dr. Bamberger, welcher letztere denn auch seinen Antrag zurückzieht.

Die zweite Verathung ist beendet und es folgt die zweite Verathung des Gesetzentwurfes über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände. Specialdiscussion auf Grund der Anträge der Commission und Namens derselben des Referenten Abg. Becker (D-

denburg). § 1 lautet: „An allen dem dienstlichen Gebrauche einer verfassungsmäßig aus Reichsmitteln zu unterhaltenden Verwaltung gewidmeten Gegenständen stehen das Eigenthum und die sonstigen dienstlichen Rechte, welche den einzelnen Bundesstaaten zugestanden haben, dem Deutschen Reiche zu. Der Zeitpunkt des Ueberganges der Gegenstände in eine solche Verwaltung ist als Zeitpunkt des Ueberganges der Rechte auf das Reich anzusehen. Hinsichtlich der Befreiung von Steuern und sonstigen dinglichen Lasten sind die im Eigenthum des Reichs befindlichen Gegenstände den im Eigenthum des einzelnen Staats befindlichen gleichartigen Gegenständen gleichgestellt.“

In der sich über diesen § und die dazu gestellten Anträge erhebende Discussion sucht u. A. Abg. Dr. Mohl die Behauptung zu rechtfertigen, daß die mit Württemberg abgeschlossene Militärconvention durch das Gesetz verletzt werden.

Abg. Dr. Hölber erwidert, daß er und seine politischen Freunde keine Bedenken gegen den Gesetz-Entwurf haben. In politischer Beziehung erkenne man an, daß die

Militärverwaltung sachgemäß dem Reiche zukommen müsse. Das Gesetz widerspreche der Convention nicht. Württemberg habe zwar eine selbstständige Militärverwaltung, aber nur nach Maßgabe der Gesetze. So hätten denn auch die Württembergischen Bevollmächtigten im Bundesrath keine Reservatrechte geltend gemacht.

§ 1 wird nach längerer Discussion in oben mitgetheilter Fassung angenommen, doch wird auf Antrag der Abgg. Lefse und Bahr folgendes Alinea hinzugefügt: „Auch unterliegt das Reich bezüglich der ihm zugehörigen Gegenstände der gerichtlichen Zuständigkeit, welcher der Staat, in dessen Bereich sich diese Gegenstände befinden, bezüglich der ihm zugehörigen gleichartigen Gegenstände unterworfen ist.“

Die §§ 2—6 werden ohne erhebliche Discussion nach den Commissionsvorschlägen angenommen, dann wird die Debatte vertagt, die Sitzung um 4 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verathung.

## Anzeigen.

# Das Neueste in Talmas, Jaquets, Jopchen und Umwürfen in Wolle und Seide empfiehlt Adolph Schwedersky.

**Bayr. Malz-Zucker,  
Tafel-Chocoladen und  
Chocoladenmehl**

empfehle billigt.

**F. Bonk.**

**Schöne Tischbutter**

ist wieder zu haben

**Börsenstrasse No. 7,  
im Eckladen.**

**Frankfurt a. M.: W. Schimmelpfeng** **Berlin: Spandauerstraße 77.**  
Liebfrauenberg 31. **Auskunfts- u. Control-Bureau über geschäftl., insbesondere Credit-Verhältnisse.**  
Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Die schon lange erwartete Sendung

**weißer und grauer  
Corsetts**

(in allen Tailenweiten)!

habe soeben erhalten und empfehle solche zu **be-**  
**deutend ermäßigten** Preisen.

**H. Lachmanski**

aus Königsberg

**Nemel: Marktstraße No. 3 u. 4.**

Eine Partie theilweise unsaubere Corsetts  
werden, **um damit vor der Abreise**  
**zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises ver-**  
**kauft.**

Soeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig er-  
schienen und zu haben bei **Ed. Schnée** in Memel:  
Gedrängtes aber vollständiges

**Fremdwörterbuch**

zur Erklärung aller in der Schrift- oder Umgangssprache,  
in den Zeitungen, sowie in den verschiedenen  
bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen  
vorkommenden fremden Wörter und Redensarten.

Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.

Ein bequemes Handbuch

für jeden Stand und jedes Alter.

Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von

**V. F. L. Hoffmann.**

Fünfzehnte tausendfältig verbesserte und auf mehr als

24,000 Wörter vermehrte Auflage.

35 Bogen in Taschenformat.

Preis: geb. 10 Sgr., geb. 12 Sgr.

Eine neue Sendung

**Sonnenschirme**

empfang und empfiehlt

**Otto Meyer.**

**Bartes Schweinefleisch**

à 6 Sgr. pro Pfund, bei Entnahme größerer Quantitäten  
billigt.

**Amerik. Speck,**

geräuchert und ungeräuchert, empfiehlt

**F. Bonk.**

**Antwerpener Dachpfannen**

erwarte per Schiff „Vier Brüder“, Capt. Brandhoff,  
per Schiff „Flora“, Capt. Kronmann,  
und nehme Bestellungen entgegen.

**H. Lundgreen.**

**Tenerziegel (Chamotsteine),**

beste Marke, offeriren ex Schiff zum billigsten Preise  
**L. Gernhöfer & Co.**

**Alte gußeiserne Kessel**

kauft **C. F. Schlobach,**  
in Louiseberg bei Osterode, Ostpr.

**Kartoffelgraupen,  
Reisgries**

empfeht **F. Bonk.**

**Einige noch junge hochtragende Kühe**  
werden zu kaufen gesucht. Meldungen in der Expedition  
dieses Blattes.

**Tüchtige Lackirer,** sowie in Schrift  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer  
Waggonfabrik.

**Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation**

**von Eisenbahn-Material.**

Für ein Comptoir-Geschäft wird von so-  
fort ein Lehrling, welcher Gymnasial-Schul-  
kenntnisse hat, gesucht. Schriftliche Meldungen werden  
unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann findet zur Erlernung  
der Landwirtschaft von sofort oder später eine Stelle in

**Mitzken.**

**Tüchtige Wäsche-Wäscherinnen**

auf der Wheeler u. Wilson-Maschine finden bei mir  
in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung.

**A. Kleinke.**

**Junge Mädchen,** die einen gründlichen Unter-  
empfangen wünschen, mögen sich baldigst melden bei

**Johanna Müller,** Marktstr. No. 9,  
im Hause des Kürschnermeister Herrn Streichert.

**Einem zuverlässigen Hausmann**

suchen **Gehr. Ohm.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Littauisch  
sprechen kann und das Material-Geschäft zu erlernen Lust  
hat, kann sich melden bei **Eugen v. Pelchrzim,**  
Abt. Schmeltz.

Ein ordentlicher **Hausmann** kann sofort eintreten  
Marktstraße No. 13.

Ein Mädchen in gelezten Jahren, welches längere  
Zeit als Krankenpflegerin fungirt, sucht unter soliden An-  
sprüchen eine ähnliche Stelle hier oder auswärts. Zu er-  
fragen **Sattlerstr. No. 4.**

Ein junges Mädchen, im Schreiben und Rechnen ge-  
übt, wünscht in einem Ladengeschäft placirt zu werden.  
Offerten unter der Adresse H. werden in der Expedition  
dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen, geübt auf der Wheeler und Wilson-  
Maschine, sowie in Wäsche und Schneiderei, wünscht Beschäf-  
tigung in und außer dem Hause. Näheres Sattlerstr. 1b.

Ein anständiges Mädchen zum Nähen und der Haus-  
frau in der Wirtschaft behilflich zu sein, wird für's Land  
gewünscht. Adressen werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine tüchtige Köchin wird gesucht  
große Wasserstraße No. 28.

Eine ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen  
findet vom 1. Mai c. eine Stelle  
Holzstraße No. 30, eine Treppe.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht  
Holzstraße No. 10.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist sofort zu  
vermieten **Grabenstr. No. 16.**

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu vermieten  
Hospitalstraße No. 13.

Eine freundliche Oberstube nebst Kammer, kleiner Spar-  
küche, Holzstall u. ist an ruhige, kinderlose Leute von gleich zu  
vermieten Friedrichsmarkt, neue Straße 1—3, eine Treppe.

**Bekanntmachung.**

Es ist von unsern Forstbeamten wiederholt angezeigt,  
daß Hunde, welche Fußgänger und Reiter begleiten, in  
unserer Plantage außerhalb der Wege umherlaufen und  
den Wildstand gefährden.

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, weisen wir  
hierdurch auf den noch geltenden § 32 Lit. 14 der Ost-  
preussischen Forstordnung vom 3. December 1775 hin,  
demzufolge die auf fremden Jagdrevieren ledig umher-  
laufenden Hunde ohne Unterschied von den königlichen oder  
andern Forstbedienten todtgeschossen werden sollen.

Memel, den 21. April 1873.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die zweiteendantenstelle bei der städtischen Spar-  
Kasse wird zum 1. Juli vacant. Bewerbungen werden  
bis zum 10. Mai erbeten. Das Gehalt beträgt 200 Thlr.

Memel, den 18. April 1873.

Der Magistrat.

Memel, den 10. April 1873.

Eine Stelle erster Klasse im städtischen Frauen-  
Hospital ist vacant. Meldungen werden bis zum

**1. Juni c.** erwartet.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel

Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel